

# Inhalt

## Erstes Kapitel:

### *Verfassungsrecht, Verfassungsordnung, Verfassungsstatut*

I.	Die Verfassung als Gegenstand der rechtswissenschaftlichen Arbeit . . . . .	1
II.	Die Unterscheidung von Verfassungsrecht, Verfassungsordnung und Verfassungsstatut . . . . .	2
1.	Bedeutung und Notwendigkeit der Unterscheidung . . . . .	2
2.	Keine Unterscheidung von Verfassungsbegriffen, sondern von Phänomenen . . . . .	3
3.	Die Unzulänglichkeit der Unterscheidung von formeller und materieller Verfassung . . . . .	4
III.	Die nähere Bestimmung der Begriffe ‚Verfassungsordnung‘, ‚Verfassungsstatut‘ und ‚Verfassungsrecht‘ und deren Beziehungen zueinander . . . . .	5
1.	Der Begriff ‚Verfassungsordnung‘ . . . . .	5
a.	Verfassungsordnung als Bezeichnung der grund- legenden normativen Strukturen in der politisch geeinten Gemeinschaft und als Emanation der Ordnungsvorstellung . . . . .	5
b.	Die Verfassungsordnung als Werk des pouvoir constituant . . . . .	6
2.	Der Begriff ‚Verfassungsstatut‘ . . . . .	7
3.	Der Begriff ‚Verfassungsrecht‘ . . . . .	10
a.	Die Abhängigkeit des Begriffs ‚Verfassungsrecht‘ vom Begriff ‚Recht‘ . . . . .	10
b.	Die Unterscheidung und das Zusammenspiel von primären und sekundären verfassungsrechtlichen Sätzen .	12
c.	Die Kodifikation der verfassungsrechtlichen Normen im Verfassungsstatut . . . . .	13

d. Die Verwurzelung des Verfassungsrechts in der Verfassungsordnung . . . . .	14
e. ‚Verfassungsstatut‘ und ‚Verfassungsordnung‘ als Rechtsbegriffe . . . . .	14
<b>IV. Das Verhältnis von Verfassungsrecht und staatlicher Herrschaftsgewalt . . . . .</b>	<b>15</b>
1. Kritisches zu der Behauptung, dass es nur so viel Staat geben könne, wie die Verfassung konstituiert . . . . .	15
2. Staatlichkeit als Rechtsbegriff . . . . .	17

**Zweites Kapitel:**

*Dreierlei Verfassungsgeschichten*

I. Die Notwendigkeit, zwischen dreierlei Verfassungsgeschichten zu differenzieren . . . . .	19
<b>II. Die Geschichte der Verfassungsordnungen . . . . .</b>	<b>20</b>
1. Die Geschichte der Verfassungsordnungen als eine Geschichte der normativen Grundprinzipien von staatlicher Ordnung . . . . .	20
2. Der vermeintliche Zusammenprall der theoretischen Konzeptionen zur Zeit der Französischen Revolution . . . . .	21
<b>III. Die Geschichte der Verfassungsstatuten . . . . .</b>	<b>24</b>
1. Verfassungsstatuten – eine Erfindung der Neuzeit . . . . .	24
2. Verfassungsstatuten im 19. Jahrhundert . . . . .	25
3. Verfassungsstatuten im 20. Jahrhundert und heutzutage . . . . .	29
<b>IV. Die Geschichte des Verfassungsrechts . . . . .</b>	<b>30</b>
1. Die frühesten Erscheinungsformen des Verfassungsrechts in der Gestalt von Herrschaftsverträgen und Reichsgrundgesetzen . . . . .	30
2. Verfassungsrecht in den oktroyierten oder vereinbarten Verfassungsstatuten des 19. Jahrhunderts . . . . .	33
3. Verfassungsrecht in den totalitären Systemen des 20. Jahrhunderts . . . . .	34
4. Verfassungsrecht im demokratischen Rechtsstaat . . . . .	38

**Drittes Kapitel:***Methoden der juristischen Verfassungsinterpretation*

I.	Juristische und nichtjuristische Arten der Verfassungsinterpretation . . . . .	41
1.	Die Notwendigkeit, juristische und nichtjuristische Arten der Verfassungsinterpretation streng zu unterscheiden . . . . .	41
2.	Der nichtjuristische Diskurs über die Grundlagen des Staatswesens, der die Verfassungsordnung fundiert . . . . .	43
3.	Die Grenzen einer juristischen Beschäftigung mit der Verfassung . . . . .	44
II.	Die Methoden der Verfassungsauslegung: in der rechtlichen Ordnung fundiert und vom Richter zu finden . . . . .	45
1.	Die richterliche Aufgabe der Methodengewinnung . . . . .	45
2.	Methodische Folgeprobleme und Konsequenzen von kodifizierten Verfassungsrechtsnormen . . . . .	47
III.	Der defizitäre Charakter eines radikalen Positivismus aus originär juristischer Perspektive . . . . .	49
IV.	Die Interpretation der Verfassungsordnung anhand des Verfassungsstatus . . . . .	51
V.	Ordnungstranszendentierende Verfassungsdogmatik . . . . .	52
1.	Die Bedeutung einer ordnungstranszendentierenden Verfassungsdogmatik . . . . .	52
2.	Drei Beispiele einer ordnungstranszendentierenden Verfassungsdogmatik . . . . .	54
a.	Der Anspruch der Verfassungsordnung, als unverbrüchlich zu gelten . . . . .	54
b.	Der ideelle Horizont der Verfassung . . . . .	56
c.	Das Problem des Ausnahmestatus . . . . .	57

**Viertes Kapitel:***Begriff, Bedeutung und Grenzen der Verfassungsgerichtsbarkeit*

I.	Das Wesen der Verfassungsgerichtsbarkeit aus einer originär juristischen Perspektive . . . . .	61
1.	Der Ausgangspunkt zu einer juristischen Definition und Analyse der Verfassungsgerichtsbarkeit . . . . .	61
2.	Kontrolle am Maßstab von Verfassungsnormen – kein Charakteristikum der Verfassungsgerichtsbarkeit . . . . .	62

3. Der Hüter der Verfassung – aus juristischer Sicht eine irreführende Kategorie . . . . .	63
4. Die juristische Wesensverschiedenheit von verfassungs- ändernder Gesetzgebung und Verfassungsgerichtsbarkeit . . . . .	64
II. Modelle der Verrechtlichung von Verfassungskonflikten – Konzepte der Verfassungsgerichtsbarkeit . . . . .	67
1. Das Verfassungsrat-Modell: die präventive Normenkontrolle als Komponente des Gesetzgebungsverfahrens . . . . .	67
2. Das Staatsgerichtshof-Modell: die gerichtliche Entscheidung von Organstreitigkeiten und föderalen Konflikten . . . . .	69
3. Das Grundmodell der heutigen Verfassungsgerichtsbarkeit: eine Kombination von Gerichts- und Aufsichtsfunktionen . . . . .	70
a. Die Gerichtsfunktionen der gegenwärtigen Verfassungs- gerichtsbarkeit . . . . .	70
b. Die kategorische Unterscheidung von Rechtsprechungs- tätigkeit und Gesetzgebungsfunktionen . . . . .	72
c. Nichtjuristische Aufsichtsfunktionen . . . . .	74
4. Das Supreme-Court-Modell: Verfassungsrecht ohne Verfassungsgerichte . . . . .	74
III. Verfassungsgerichtsbarkeit und politische Gestaltungs- spielräume . . . . .	75
IV. Normierungen des politischen Betriebs ohne die Möglichkeit von richterlichen Entscheidungssituationen . . . . .	76
Literatur . . . . .	79
Register . . . . .	85